



KINDERTAGESSTÄTTEN
im ev.-luth. Kirchenkreis
BRAMSCHÉ

Kinderschutz Konzeption

Stand: Mai 2023



Ev.-luth. Kindertagesstätte
Springlebendig
Bad Essen – Wehrendorf



Inhalt

Einleitung.....	4
Unsere Ziele.....	4
Risikoanalyse	5
Allgemeine Strukturanalyse, Risiken die den Kinderschutz gefährden können:.....	5
Ergebnisse und Regelungen zur Allgemeinen Strukturanalyse	5
Analyse der Räumlichkeiten, Risiken die den Kinderschutz gefährden können:	5
Ergebnisse und Regelungen zur Analyse der Räumlichkeiten:.....	6
Analyse zu Gelegenheiten, die sich aus Situationen im Kita Alltag ergeben könnten:	6
Ergebnisse und Regelungen zur Analyse der Gelegenheiten:	6
Analyse zu Risikofaktoren die von Erwachsenen ausgehen könnten:	7
Ergebnisse und Regelungen zur Risikofaktoren die von Erwachsenen ausgehen können:	7
Analyse zu Risikofaktoren die von pädagogischen Fachkräften ausgehen könnten:.....	7
Ergebnisse und Regelungen zu Risiken die durch pädagogische Kräfte entstehen können:	7
Analyse zu Risikofaktoren die durch Kinder untereinander entstehen können:	8
Ergebnisse und Regelungen zu Risiken die durch Kinder entstehen können	8
Verhaltenskodex.....	9
Allgemeiner Verhaltenskodex	9
Die Kultur der Achtsamkeit besteht für uns als Team aus:	9
Die verbindlichen und konkreten Verhaltensregeln beziehen sich auf folgende Aspekte:	10
Sprache, Wortwahl.....	10
Nähe und Distanz	11
Körperkontakte und Intimsphäre.....	12
Umgang mit kindlicher Sexualität	13
Geschenke und Vergünstigungen.....	14
Umgang und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken.....	14
Macht und Abhängigkeitsverhältnisse	15
Kinderrechte	16
Über Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen z.B.:	18
Über Entscheidungen, die das Leben in der Gemeinschaft betreffen z.B.:	18
Entscheidungen , die gemeinsam getroffen werden:	18
Beschwerdemanagement.....	19
Beschwerdemöglichkeiten für Kinder	19
Wir :	19
Wir nehmen Beschwerden der Kinder auf:	19
Beschwerdebearbeitung :	19

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern	20
Wir nehmen Beschwerden auf:.....	20
Wir:.....	20
Beschwerdebearbeitung:	20
Beschwerdemöglichkeiten für pädagogische Kräfte und Mitarbeiter_Innen:.....	21
Zusammenarbeit mit Eltern	22
Quellen	23

Einleitung

Die Vielfalt der Menschen sowie eine wertschätzende Grundhaltung und Umgangsweise sind die Grundlage des Miteinanders in der Ev. Kita Springlebendig.

Die Kita Springlebendig achtet die persönlichen und individuellen Unterschiede aller Kinder, deren Familien sowie die der pädagogischen Fachkräfte und Mitarbeiter_innen.

Der Umgang miteinander ist offen und ehrlich, geprägt von Respekt, Anerkennung und Verantwortung.

Unsere Ziele

Unsere Kita soll ein geschützter Ort sein, in dem die uns anvertrauten Kinder sicher und angenommen sind.

Die Verantwortung für den Schutz vor seelischer, körperlicher und verbaler Gewalt liegt bei jeder hauptberuflichen pädagogischen Kraft, ehrenamtlich Tätigen sowie Schüler und Schülerinnen, die bei uns ein Praktikum absolvieren.

Das hier vorliegende Kinderschutzkonzept legt dazu verbindliche Handlungsabläufe und Regeln fest.

Alle pädagogischen Kräfte und Mitarbeiter _Innen werden im Umgang mit dem Kinderschutzkonzept geschult und verpflichtet zur Einhaltung der festgeschriebenen Handlungsabläufe, Regeln und unserem Verhaltenskodex.

Wir schützen Kinder, indem wir das Kindeswohl in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Unser Auftrag ist es, den Lern – und Lebensraum von Kindern sicher zu gestalten. Das gelebte Miteinander basiert auf Autonomie und Partizipation jedes einzelnen Kindes und der Interessen der Gesamtgruppe.

Jede Form von Gewalt lehnen wir ab und schreiten ein. Jegliche Form von Gewaltanwendungen ist ein Machtmissbrauch.

Für die Grundlage zur Erarbeitung des Kinderschutzkonzepts haben wir als Kita Team eine Risikoanalyse erstellt, und eine Bewertung für unser Haus vorgenommen.

Wir haben die Strukturelle Situation, die Räumliche Situation, die Ebene der pädagogischen Kräfte und mögliche Gelegenheiten analysiert und daraus verbindliche Regelungen vereinbart. Für die Einschätzung des Gefährdungsrisikos und der Bewertung der Risikoanalyse sind alle pädagogischen Kräfte als Team mitverantwortlich.

Risikoanalyse

Allgemeine Strukturanalyse, Risiken die den Kinderschutz gefährden können:

- Autoritäre und unklare Strukturen innerhalb der Kita und deren Abläufe
- Fehlende Kooperationen und kollegialer Austausch mit anderen Fachkräften
- Fehlende Kooperationen mit Müttern und Vätern
- Unzureichendes Beschwerdemanagement
- Unzureichende Trennung zwischen privaten und beruflichen Kontakten (eigene Kinder in der Einrichtung, Freundschaften, Babysitter Dienste)
- Missachtung der Grenzen zwischen den Generationen – Innovationen werden geblockt, Erfahrungswerte werden nicht angenommen
- Konzeptionelle Mängel – traditionelle Geschlechterbilder, Sexualerziehung, keine Prävention gegen sexualisierte Gewalt
- Rigide oder diffuse intentionelle Regeln/ unreflektierte und zumeist zu viele Regeln
- Vernachlässigung des Opferschutzes bei sexuellen Übergriffen - oftmals werden Täter mehr beachtet als das Opfer

Ergebnisse und Regelungen zur Allgemeinen Strukturanalyse

- Wir reflektieren und hinterfragen regelmäßig im Kita Team und oder gemeinsam mit den Kindern unsere pädagogische Arbeit sowie die Abläufe im Tagesverlauf
- Wir nutzen regelmäßige Teambesprechungen für kollegiale Fallberatungen
- Angebote wie Supervision, Coaching und Fachberatungen werden nach Bedarf ermöglicht und in Anspruch genommen
- Unsere Einrichtungskonzeption ist bindend für alle und wird regelmäßig im Gesamtteam überarbeitet
- Die Bildung eines Expertenrates Kinderschutz wird zeitnah angestrebt. Der Expertenrat soll die Aktualität und die Weiterentwicklung des Kinderschutzkonzepts unterstützen

Analyse der Räumlichkeiten, Risiken die den Kinderschutz gefährden können:

- Neben und Abstellräume, wie Hauswirtschafts/Abstell- und Putzmittelräume im Erdgeschoss
- Dachbodenräume im Obergeschoss
- Geräteraum der Turnhalle
- Nebenräume, Intensivräume die bei verschlossener Tür nicht einsehbar sind
- Mitarbeiterzimmer im Obergeschoss
- Unbesetztes Büro
- Buschwerk auf dem Außengelände
- Rückzugsorte in den Gruppenräumen wie Emporen, Nischen auf dem Flur im Erdgeschoss
- Das große Runde Fenster im Hausflur ermöglicht eine direkte Sicht auf den Wickeltisch der Storchen Gruppe bei weit geöffneter Badezimmertür

Ergebnisse und Regelungen zur Analyse der Räumlichkeiten:

- Abstell- und Dachbodenräume sind verschlossen und für Kinder unzugänglich, die pädagogischen Kräfte führen täglich eine Sichtkontrolle durch
- Hauswirtschafts- und Putzmittelräume sind ebenfalls verschlossen, die Hauswirtschaftskraft führt tägliche eine Kontrolle durch. Die pädagogischen Kräfte schließen die Räume nach Verlassen wieder ab
- In der Regel werden Abstell- und Dachbodenräume ohne Kinder betreten
- Sollten diese Räume mit Kindern betreten werden, bleibt die Tür geöffnet. Wir informieren im Vorfeld eine weitere pädagogische Kraft
- Vor der Nutzung von Neben und Intensivräumen informieren wir eine weitere pädagogische Kraft und melden uns aus der Gruppe ab. Die Mitarbeiter_in weiß, welche Kinder sich in diesen Räumen aufhalten
- In Nebenräumen und Intensivräumen nutzen wir die Lichtausschnitte zur Sichtkontrolle. Die Lichtausschnitte werden nicht vollständig mit dem Plisse verschlossen
- Im Geräteraum der Turnhalle halten sich keine Kinder alleine auf, die Tür ist nach dem Betreten mit dem Türkeil zu sichern. Aufgrund der Nähe zur Haustür und der schnell zu erreichende Lage, findet dieser Raum besondere Beachtung
- Rückzugsorte innerhalb des Gebäudes und im Außenbereich sind allen pädagogischen Kräften bekannt und finden im Alltag eine angemessene Beachtung

Analyse zu Gelegenheiten, die sich aus Situationen im Kita Alltag ergeben könnten:

- Fremde Blicke am Zaun, Fenster und Turnhalle
- Offene Eingangstür
- Geschlossene Türen
- 1:1 Situationen
- Kuschneln
- Waschräume, Wickeln und Toilettengang
- Täter_innen fühlen sich unbeobachtet

Ergebnisse und Regelungen zur Analyse der Gelegenheiten:

- Fremde Zaungäste werden von den pädagogischen Kräften angesprochen und auf die Beobachtungssituation hingewiesen
- Die Haustür ist außerhalb der Bring – und Abholphase verschlossen.
- Wir nehmen Besucher an der Haustür in Empfang und stellen uns vor. Unangemeldeten Besuch fragen wir vor Eintritt in die Kita nach ihrem Anliegen
- Wir begleiten Besucher und Handwerker innerhalb der Kita
- Türen an allen Wickelräumen werden nicht geschlossen, sondern bleiben geöffnet und angelehnt
- Die Personaltoilette steht zum Wickeln nicht zur Verfügung

- Alle Kinder im Kindergartenbereich werden im großen Bad der Storchengruppe gewickelt, weitere Regelungen zu Wickelsituationen, Distanz und Nähe werden im Verhaltenskodex gesondert aufgeführt

Analyse zu Risikofaktoren die von Erwachsenen ausgehen könnten:

- Fehlender Nachweis über Abholberechtigung („Ich hole nur schnell das Kind ab, die Mutter hat mich angerufen...“)
- Erwachsene, die die Eingangstür aufhalten und Kinder raus lassen
- Kinder ohne Übergabe an pädagogische Kräfte bringen bzw. ohne Abmeldung abholen
- Fehlendes Bewusstsein für Grenzen der Kinder und gegenüber Grenzen Erwachsenen
- Unangemessenes Verhalten, z.B. fremde Kinder ansprechen

Ergebnisse und Regelungen zur Risikofaktoren die von Erwachsenen ausgehen können:

- Uns unbekannte Abholer, fragen wir nach Namen und Adresse und gleichen die Daten mit den von den Eltern angegebenen Abholern ab
- Im Zweifel lassen wir uns zusätzlich den Personalausweis zeigen bzw. halten telefonische Rücksprache mit den Eltern
- Der Beginn und die Beendigung unserer Aufsichtspflicht wird mit den Eltern und dem Elternrat kommuniziert und erklärt, Kinder werden nicht ohne „Übergabe“ in die Kita geschickt
- Unangemessenes Verhalten von Erwachsenen und Gästen unserer Kita, wird beherzt und couragiert angesprochen und damit unterbrochen

Analyse zu Risikofaktoren die von pädagogischen Fachkräften ausgehen könnten:

- Fehlende gemeinsame Werte und Regeln
- Intransparentes Arbeiten
- Mangelnde Kritikfähigkeit
- Personalmangel
- Vertretungsdienste
- Überlastung, Stress
- Längeres, unangekündigtes Fernbleiben von der Gruppe
- Unprofessionelles Handeln während Pflgetätigkeiten
- Unbekannte Vorgeschichten in der eigenen Biografie

Ergebnisse und Regelungen zu Risiken die durch pädagogische Kräfte entstehen können:

- Die Grundlage unserer bildet das NKiTaG und deren Durchführungsverordnung
- Alle pädagogischen Kräfte und Mitarbeiter_innen kennen unsere pädagogische Konzeption und arbeiten an der Weiterentwicklung mit
- Die Regelungen und Abläufe des QMSK, Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten werden beachtet und umgesetzt

- Vertretungspläne stehen allen pädagogischen Kräften und Mitarbeiter_innen rechtzeitig gruppenübergreifend zur Verfügung
- Die Gestaltung der Vertretungspläne berücksichtigt bereits vorhandene Überstunden und eine gleichmäßige Verteilung, um Stressfaktoren so gering wie möglich zu halten

Analyse zu Risikofaktoren die durch Kinder untereinander entstehen können:

- Ausartende Spielsituationen, z.B. rangeln, kämpfen
- Unbeaufsichtigte Situationen
- Heterogene Gruppen mit großem Altersunterschied
- Doktorspiele
- Sprachbarrieren
- Eigene Biografie, z.B. Flucht, Krankheiten, Traumata
- Nicht dem Alter entsprechendes Verhalten, z.B. durch entwicklungsunangemessenen Medienkonsum
- Distanzloses Verhalten untereinander

Ergebnisse und Regelungen zu Risiken die durch Kinder entstehen können

- werden im Verhaltenskodex, im Konzept für sexuelle Bildung, dem Kapitel Partizipation und Kinderrechte gesondert ausführlich aufgeführt.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex der Kita Springlebendig gibt Mitarbeiter – Innen Sicherheit und Orientierung in sensiblen Situationen und Bereichen des eigenen Arbeitsfeldes.

Ein vertrauensvoller und offener Umgang zwischen Kindern, Eltern und Teammitgliedern ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtung, Dokumentation und das Implementieren von angemessenen Maßnahmen ist das Fundament unserer Arbeit.

Allgemeiner Verhaltenskodex

- Die Würde des Menschen ist unantastbar, das heißt, jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.
- Alle Menschen sind gleich viel wert.
- Die uns anvertrauten Personen erfahren Sicherheit und Schutz.
- Jeder Mensch wird respektiert und wertgeschätzt, d.h. jeder Mensch ist von Grund auf gut.
- Die Unterschiedlichkeit der Menschen wird akzeptiert. Reflektierte Diversitäts- und Vorurteils Bewusstheit ist uns dabei wichtig.
- Wahrnehmungen und Verhaltensweisen, Hinweise oder auch Gefühle, die ein Fehlverhalten beinhalten, werden ernst genommen und nach den Verfahrensregeln überprüft.
- Vielfalt fördert und fordert und wird von uns als Gewinn betrachtet.
- Jeder Mensch wird mit seinen persönlichen Grenzen respektiert, d.h. wir achten sensibel auf Signale bzgl. der Bedürfnisse nach Nähe und Distanz und setzen sie in angemessener Professionalität um.
- Die Intimsphäre eines jeden Menschen wird gewahrt.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, reflektieren sie und verbessern sie, falls nötig. Der Verhaltenskodex dient uns dabei als Grundlage und Leitfaden.
- Wir sind uns den Herausforderungen, die diese Grundsätze beinhalten, sehr bewusst. In unserem Team gilt es, sich kontinuierlich zu reflektieren, ob wir alle und jeder für sich, diese Aspekte leben.

Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das jeder und jede in seiner Einzigartigkeit gesehen und wertgeschätzt wird.

Ziel unserer Arbeit ist, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren, die alle Menschen in unserem Haus vor Grenzverletzungen, Übergriffen und Missbrauch schützt.

Die Kultur der Achtsamkeit besteht für uns als Team aus:

- Gemeinsamen Überzeugungen, Werte und Regeln
- Einer offenen Feedback Kultur, die wir leben, üben und ausweiten
- Aufmerksamem Umgang mit sich selbst, eigenen Gefühlen, mit Transparenz in der Zusammenarbeit
- Handlungsfähig sein, Zivilcourage zeigen und fördern
- Partizipation fördern und in den Mittelpunkt stellen

Die verbindlichen und konkreten Verhaltensregeln beziehen sich auf folgende Aspekte:

- Sprache und Wortwahl
- Nähe und Distanz
- Körperkontakte und Intimsphäre
- Umgang mit kindlicher Sexualität
- Umgang mit Geschenken
- Medien und soziale Netzwerke

Sprache, Wortwahl

Durch Sprache und Wortwahl können Menschen zutiefst verletzt und gedemütigt werden. Jede Form der Kommunikation und Interaktion sollte von Wertschätzung, Respekt und höflichen Umgang geprägt sein.

Wir passen unsere Sprache und unsere Wortwahl unserer professionellen Rolle an:

- In keiner Form des Miteinanders verwenden wir eine sexualisierte Sprache.
- Wir achten auf verbal und nonverbale Äußerungen und Signale der Kinder untereinander, wenn verbale Grenzen überschritten werden, schreiten wir ein und zeigen Alternativen auf.
- Pauschalisierungen werden vermieden: „Ihr schubst immer.....“
- Wir verwenden keine abfälligen Bemerkungen und Bloßstellungen
- Bei sprachlichen Grenzverletzungen unter pädagogischen Kräften, Eltern und Kindern werden wir unserer Rolle gerecht und schreiten konsequent ein.
- Namen werden nicht laut durch die Gruppe gerufen, um eine Etikettierung zu vermeiden
- Wir sprechen Kinder mit ihren Namen an. Spitznamen verwenden wir nur, wenn Eltern ihre Zustimmung gegeben haben. Ebenso verzichten wir auf Verniedlichungen und Abkürzungen der Namen.
- Wir gebrauchen keinen Slang, wie z.B. Digger oder Alter
- Wir reflektieren untereinander unsere Wortwahl und Tonart. Wir schreiten ein, wenn Grenzüberschreitungen drohen oder Grenzen überschritten werden und benutzen dazu das Codewort: "Fliegende Pferde“

Nähe und Distanz

In der pädagogischen und pflegerischen Arbeit mit Kindern, unter Teammitgliedern und in der Zusammenarbeit Eltern ist es notwendig ein adäquates Verhältnis von Nähe und Distanz zu schaffen und zu leben.

Gemeinsam mit den Kindern, achten wir darauf, dass wir die persönliche und individuelle Intimsphäre respektieren. Dabei liegt die Verantwortung immer bei den beruflichen und ehrenamtlichen Bezugspersonen, nicht bei den Kindern.

- Wir achten individuelle Grenzempfindungen die verbal oder nonverbal zum Ausdruck gebracht werden.
- Wir fassen Kinder nur an, wenn wir entsprechende Signale dafür wahrgenommen haben. Eine Ausnahme stellen Situationen mit Gefahr in Verzug dar
- Pädagogische Kräfte zeigen vorbildlich eigene Körpergrenzen auf, z.B. Küssen, klatschen auf den Po, durch die Kinder sind nicht erlaubt.
- Sitzt ein Kind auf dem Schoß, achten wir, besonders bei Krippenkindern, auf unseren Intimbereich, z.B. Brust und Schoß. Wir lassen die Kinder beim Trösten über die Schulter schauen und ermöglichen den Blick in das Umfeld.
- Kinder die ihren Kopf auf den Schoß pädagogischer Fachkräfte legen, erhalten ein deutliches Signal: „Nein“
- Wir fassen den Kindern nicht auf den Kopf, ein „deckeln“ oder „unbewusstes“ Streicheln über den Kopf ist nicht erlaubt.
- Spiele, Methoden und Aktivitäten gestalten wir so, dass wir das individuelle Grenzempfinden der Kinder wahrnehmen und die Möglichkeit zum Ausstieg oder Nicht Teilnahme anbieten. Die Entscheidung der Kinder respektieren wir und wir kommentieren sie nicht wertend oder abfällig.
- Wir respektieren unterschiedliche Glaubensrichtungen und Religionen und stellen die Teilnahmen an Andachten frei
- Betreut eine pädagogische Kraft ein einzelnes Kind, geschieht dies immer in Absprache mit weiteren pädagogischen Kraft
- Einzelgespräche, Fördereinheiten finden in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten statt. Die Räume sind, sofern baulich möglich, einsehbar und jederzeit zugänglich. Wir lehnen die Tür nur an um eine Transparenz in der Kita sichtbar zu machen
- Außerdienstliche Tätigkeiten wie Babysitten bzw. Freundschaften zu Kindern und deren Eltern werden in der Kita transparent gemacht und sind allen bekannt. Wir besprechen die möglichen Überschneidungen der jeweiligen Interessen und machen auf die möglichen Gefahren aufmerksam.
- Aktives Anbieten von Babysitter Diensten seitens der Kita ist nicht erlaubt

- Elterngespräche mit befreundeten und bekannten Eltern werden von einer distanzierteren Fachkraft übernommen. Etwaige Bevorzugungen werden angesprochen und vermieden.
- Kinder sind keine Geheimnisträger von Erwachsenen. Geheimnisse können missbraucht werden, z.B. „Wenn du nichts sagst, dann.....“, und werden nicht mit Kindern geteilt

Körperkontakte und Intimsphäre

Der Schutz der Intimsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt. Wir vereinbaren klare Verhaltensregeln, um die individuelle Intimsphäre sowohl der Kinder als auch der Pädagogischen Kräfte und Mitarbeiter_innen zu achten und zu schützen

- Wir fordern keine körperliche Zuwendung von den Kindern ein und die nötige Distanz wird auch dann eingehalten, wenn der Impuls vom Kind ausgeht.
- Pädagogische Kräfte achten bei körperlicher Nähe auf ihre Vorbildfunktion und eigene Grenzen
- Ein Kind, das Trost braucht, wird zuerst gefragt, ob es auf den Schoß oder auf den Arm genommen werden möchte
- Körperkontakt ist sensibel und nur zur Dauer und zum Zweck einer Versorgung wie z.B. Pflege, Trost unter Achtung der individuellen Grenzen toleriert
- Wir achten auf eine Mindestbekleidung der Kinder, ein Hemd, T- Shirt und eine Hose oder Kleid, in der Krippe kleiden sich die Kinder mindestens mit Unterwäsche im Haus bei Angeboten mit Wasser oder Schaum.
- Im Sommer bei Wasser und Matschspielen tragen alle Kinder Badekleidung, Schwimmwindeln etc.
- Wir unterstützen, wenn nötig Kinder beim Umziehen und bieten einen geschützten Bereich an. Wir ziehen die Kinder nicht ungefragt und für alle sichtbar in der Garderobe um.
- Wir duschen Kinder nur in absoluten Ausnahmefällen in der Kita. Das duschen muss begründet sein und geschieht immer nur in Absprache mit einer weiteren Mitarbeiterin. Das Bad wird nicht verschlossen. Die Eltern werden informiert
- Wir ermöglichen den Kindern einen ungestörten Toilettenbesuch
- Wir begleiten Kinder beim Toilettengang, wenn es Hilfe braucht
- Wir respektieren den Sichtschutz der Toilette und schauen nicht ungefragt über die Schamwände
- Die Kinder wählen, von wem sie gewickelt werden. Kinder werden nicht gegen ihren Willen gewickelt.
- Kinder werden von vertrauten Personen gewickelt. Der Wickelraum wird nicht verschlossen und ist jederzeit einsehbar.
- Praktikanten und Kurzeitschüler wickeln die Kinder nicht. Auszubildende dürfen im Rahmen der Ausbildung die Kinder in Begleitung einer Fachkraft wickeln.
- Andere Kinder die beim Wickeln zuschauen möchten, fragen das Kind und respektieren die Antwort

Umgang mit kindlicher Sexualität

Kindliche Sexualität ist von Geburt an ein Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen.

- Wir ermöglichen dem Kind das es gleichberechtigt seine sexuelle Orientierung erfahren kann, und achten bei der Auswahl von Spielzeug und Literatur auf Gendermainstream
- Fragen der Kinder werden kurz und sachlich beantwortet. Wir benennen Körperteile und Handlungen mit sachlich richtigen Bezeichnungen, z.B. Penis, Vulva
- Alters und Entwicklungsunterschiede werden sensibel wahrgenommen und entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder, Fragen zur kindlichen Sexualität beantworten wir sachlich
- Fragen der Kinder zur sexuellen Aufklärung werden vorher mit den Eltern besprochen.

Doktorspiele werden in unserer Kita nicht gefördert, dennoch sind wir uns bewusst, dass die Erkundungen des Körpers zur Entwicklung des Kindes gehört und untersagen diese daher nicht.

Um Grenzverletzungen zu vermeiden haben wir Regeln für „Doktorspiele“ festgelegt, die auch mit den Kindern besprochen werden

- „Doktor“ Spiele finden im geschützten Bereich der Gruppe statt, nicht auf den Fluren oder in Verstecken
- Jedes Kind entscheidet selbst, ob es „Doktor“ spielen möchte
- Die Mindestbekleidung gilt auch bei „Doktor“ spielen
- Kein Kind tut einem anderen weh
- Jedes Kind hat ein „Stopp“ oder „Nein“ ausnahmslos zu akzeptieren
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- Kein Kind steckt einem anderen etwas in die Körperöffnungen (Mund, Nase, Ohr, Po, Vulva)
- Sensibel gestaltete Wahrnehmung des Spiels durch pädagogische Kräfte ist wichtig, damit es nicht zu Grenzverletzungen kommt
- Größere Altersunterschiede und den damit verbundenen Machtunterschied zwischen den Kindern beim „Doktor“ spielen, sind nicht ok und werden durch die pädagogischen Kräfte unterbunden.
- Masturbation gehört ebenfalls zur kindlichen Entwicklung seiner Sexualität und kann auch in der Kita vorkommen
- Masturbation kann ausschließlich im geschützten Raum, ohne die Anwesenheit andere Kinder oder Erwachsener stattfinden
- Wir benennen Masturbation als solche ohne eine Bewertung vorzunehmen

Geschenke und Vergünstigungen

- Der Umgang mit Geschenken von Eltern an Teammitgliedern muss immer reflektiert und transparent sein.
- Geschenke einzelner Sorgeberechtigter werden ausschließlich im Namen des Teams für das ganze Team angenommen, z.B. Süßigkeiten. Diese Vereinbarung wird mit den Eltern, insbesondere mit dem Elternrat kommuniziert.
- Kinder werden nicht für ihre Mithilfe mit Süßigkeiten belohnt, gut gemeinte Belohnungen werden sensibel angesprochen und Erwachsene und auch Kinder untereinander auf die Regelungen aufmerksam gemacht

Umgang und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- Die Veröffentlichung von Bild oder Ton Aufnahmen bedarf grundsätzlich der Zustimmung der Sorgeberechtigten.
- Wir fragen die Kinder nach ihrer Zustimmung bei Bild, Video und Tonaufzeichnungen
- Wir respektieren, wenn Kinder nicht fotografiert werden möchten. Dies gilt auch beim Besuch eines professionellen Fotografen in der Kita.
- Die Kindertagesstätte ist eine handyfreie Zone. Die Nutzung privater Handys während der Arbeitszeit ist nicht erwünscht. Filmen, fotografieren oder Tonaufnahmen von Kindern mit privaten Handys ist grundsätzlich untersagt.
- Kinder dürfen weder in unbekleideten oder anzüglich wirkenden Posen fotografiert werden Wir veröffentlichen keine Fotos der Kinder in Badekleidung oder leichter Sommerkleidung.
- Wir veröffentlichen nur Bild Aufnahmen mit unkenntlich gemachten Gesichtern und achten bei der Auswahl der Bilder auf Motiv und Pose
- Für Bild oder Ton Aufnahmen verwenden wir ausschließlich in der Kita zur Verfügung stehende Geräte.
- Bezugspersonen und weitere Verantwortliche achten auf verantwortlichen achtsamen Umgang mit Medien in Maßen.
- Leandoo App - Die Leandoo App wird für die Übermittlung von Informationen auf Grundlage der Datenschutzbestimmungen genutzt.
- Pädagogische Kräfte und Mitarbeiter_innen pflegen keine privaten Kontakte in Social Medien zu Kindern
- Im Umgang mit sozialen Medien achten wir auf unsere Vorbildrolle und leben eine Verantwortungsbewusste Haltung vor
- Wir überprüfen unsere privaten Social Medien Accounts auf unsere Vorbildrolle hin und reflektieren für uns verantwortungsbewusst öffentliche Beiträge und Fotos

Macht und Abhängigkeitsverhältnisse

- Wir sind uns unserer Rolle als Vorbild, Vertrauensperson und Autoritätsperson bewusst.
- Aufgrund von Altersunterschieden zwischen Erwachsenen und Kindern, sowie der sozialen Position der Beteiligten sind Macht und Abhängigkeitsverhältnisse vorhanden.
- Unsere Rolle als pädagogische Kräfte und Erwachsene nutzen wir nicht für unsere Bedürfnisse aus
- Die Stärkung des Kinderschutzes und der Handlungssicherheit durch die Risikoanalyse und des Verhaltenskodex unterstützen uns im fachlichen Diskurs und Reflexion in Bezug auf Macht und Abhängigkeitsverhältnissen
- Die Förderung von Partizipation, das Anerkennen der Kinderrechte, die Möglichkeit zur Beschwerde und die Förderung der Resilienz Faktoren schützen sensibilisieren alle Beteiligten für den Umgang mit Macht und Abhängigkeitsverhältnisse in unserer Kita

Kinderrechte

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Keinem Kind sollen diese Kinderrechte vorenthalten werden. Kinderrechte sind Menschenrechte.

Zu den wichtigsten Kinderrechten im Kinderschutz gehören das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung, das Recht auf eine angemessene Fürsorge, das Recht auf Bildung und das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung.

Gleichheit: Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

Gesundheit: Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

Bildung: Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

Spiel und Freizeit: Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)

Schutz vor Gewalt Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)

Zugang zu Medien Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)

Schutz der Privatsphäre und Würde Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)

Schutz im Krieg und auf der Flucht Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)

Wir sind der Beachtung und Umsetzung der Kinderrechte verpflichtet. Die Kinderrechte bilden ein Grundpfeiler pädagogischer Qualität und dienen ebenso zur Orientierung unserer Wertebildung und Haltung in der Gestaltung des Kita Alltages.

Dabei richten wir unser tun an den Grunbedürfnissen der Kinder aus.

Partizipation

Im Kinderschutz gewinnt Partizipation an großer Bedeutung, da sie die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Empowerment und Schutzfähigkeiten der aktiv fördert. Beteiligung befähigt Kinder, Einfluß zu nehmen und für sich und mit sich verantwortungsvoll umzugehen. Damit ist Partizipation Teil des präventiven Kinderschutz.

In der Kita soll Partizipation für die Kinder im Alltag erfahrbar sein. Es ist uns wichtig als Kita Team eine entsprechende Haltung weiterzuentwickeln und zu leben. Wir möchten eine sichere Umgebung bieten, in der Kinder ihre frei Meinung äußern können. Beteiligung ist eine unverzichtbare Basis für menschliches Miteinander. Diese Grundhaltung beschränkt sich nicht nur auf die pädagogische Arbeit, sondern prägt die gesamte Persönlichkeit und Verhalten des einzelnen. Durch die Art und Weise mit einander umzugehen, mit einander offen zu sein, im Team zusammen zu arbeiten und Beteiligungsmöglichkeiten zu nutzen , leben wir Partizipation vor.

Partizipation bedeutet die Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung von Kindern an Entscheidungen. Die Möglichkeiten zur Wahrnehmung ihrer Rechte, werden unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und Sprachvermögen mit ihnen besprochen und transparent gemacht. Eine gute dialogische Haltung auf Augenhöhe, gibt den Kindern die Sicherheit sich in Beteiligungsprozesse einzubringen.

Durch die Beteiligung und Mitbestimmung, bringen sich die Kinder in die Gemeinschaft ein und erleben, wie sie Veränderung mitgestalten können. Diese Haltung erfordert viel Flexibilität und manche Kehrtwendung für alle Beteiligten.

Wir ermutigen Kinder an bei Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Es werden Anlässe und Gelegenheiten angeboten, um Entscheidungsfähigkeit, Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme einzuüben.

Dabei erfahren Kinder auch, Kompromisse auszuhandeln und für ihr tun und ihre Entscheidungen Verantwortung zu übernehmen. Sie erleben, das jede Entscheidung auch Konsequenzen und Auswirkungen hat.

Partizipation bedeutet nicht, das alle Entscheidungsbefugnisse auf die Kinder übertragen werden, sondern das klar geregelt ist, welche Entscheidungsräume Kinder haben.

Kinder beteiligen und entscheiden eigenverantwortlich oder zusammen mit den pädagogischen Kräften in kindgerechten Abstimmungsverfahren

Über Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen z.B.:

- Ob, was und wann ein Kind spielt, baut, malt oder bastelt
- Mit wem oder was sie spielen
- Welche Kleidung gewählt wird
- Was und wieviel Kinder essen

Über Entscheidungen, die das Leben in der Gemeinschaft betreffen z.B.:

- welches Projekt das nächste ist
- wie der Tagesablauf aussehen kann
- wie die Räumlichkeiten gestaltet sind
- welche Bereiche mehr oder weniger Platz benötigen
- an der Spielzeugauswahl

Entscheidungen , die gemeinsam getroffen werden:

- Gruppenregeln
- Speiseplangestaltung
- Feste und Ausflüge
- Anschaffung von Spielzeug

Beteiligung befähigt Kinder, Einfluß zu nehmen und für sich und mit sich verantwortungsvoll umzugehen.

Mitbestimmung macht Kinder stark !

Beschwerdemanagement

Wir verstehen konstruktive Kritik als Möglichkeit zu wachsen und positive Veränderungen zu bewirken. Wir nehmen Verbesserungsvorschläge auf, bearbeiten und reflektieren diese im Team. Dabei ist uns ein lösungsorientierter Blick auf Beschwerden und Kritik sehr wichtig.

Wir möchten Kindern und Eltern die Gewissheit vermitteln, dass ihre Beschwerden Gehör finden und ernst genommen werden. Über unsere „offene Tür“ für Anregungen, Feedback und Kritiken informieren wir zu Beginn jedes Kita Jahres. Über die Funktion des Elternbeirates, als Bindeglied zwischen Eltern und Kita, werden unsere Eltern ebenfalls umfassend informiert. Wir informieren alle Kinder entsprechend ihres Alters über die Möglichkeiten sich zu beschweren und damit Einfluss auf ihre Belange zu nehmen. Wir vermitteln und üben altersgerechte Beschwerdeverfahren mit Kindern. Kinder und Eltern ist bekannt, dass ihnen alle pädagogischen Kräfte aufgeschlossen zuhören und das Büro der Leitung für Gespräche offen steht.

Beschwerdemöglichkeiten für Kinder

Wir :

- fragen Kinder bewusst nach ihrer Meinung zu Themen die Ihre Belange angehen, z.B. hinterfragen bestehender Regelungen, Speiseplangestaltung, Projektgestaltung
- fordern Kinder aktiv auf, ihre Meinung zu äußern, z.B. während Feedback Runden
- stellen Symbole zur Verfügung die den Wunsch einer Beschwerde signalisieren, z.B. Stopp Schild, Ausrufungszeichen, Fragezeichen

Wir nehmen Beschwerden der Kinder auf:

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung, z.B. Unmutsgestik, weinen
- im direkten Dialog mit den pädagogischen Fachkräften oder mit der Leitung
- im direkten Dialog mit einer Vertrauensperson
- durch aktives Zuhören der nicht klar formulierten und häufig versteckten Beschwerden
- Feedback Treffen zu verschiedenen Themen um Beschwerden herauszufiltern

Beschwerdebearbeitung :

- Pädagogische Fachkräfte dokumentieren die Beschwerden der Kinder mit Hilfe von Bildern und Symbolen in schriftlicher Form
- Die Kinder erhalten eine Rückmeldung zu Möglichkeiten, Wege und Zeitdauer der Beschwerdebearbeitung
- Beschwerden werden mit den Kindern, pädagogischen Kräften und oder mit den Eltern besprochen
- Lösungsmöglichkeiten werden ebenfalls besprochen und entschieden
- Kinder erhalten eine Rückmeldung, soweit sie nicht direkt an der Lösung beteiligt waren

Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

Wir nehmen Beschwerden auf:

- durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- im direkten Dialog
- per Telefon oder E-Mail
- Nachricht über die Kita App Leandoo
- bei Tür und Angelgesprächen
- Beschwerdebogen für Eltern
- bei vereinbarten Elterngesprächen
- von der Geschäftsführung / dem Träger
- durch Einbindung der Elternvertreter
- Beschwerdeformular
- mittels Elternfragebogen zur Zufriedenheit mit der Kita

Wir:

- fordern Eltern aktiv auf, ihre Meinungen und Beschwerden auch über den Elternbeirat zu kommunizieren. Der Elternbeirat steht dabei im engen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften und der Leitung.
- Bieten Gesprächstermine für Eltern mit den pädagogischen Fachkräften und oder mit der Leitung
- Stellen einen Beschwerdebogen zur schriftlichen und ggf. zur anonymen Beschwerde über den Briefkasten im Eingangsbereich zur Verfügung

Beschwerdebearbeitung:

- die Bearbeitung der Beschwerde wird dokumentiert
- die Beschwerdeführer erhalten eine Rückmeldung, möglichst mit Bearbeitungsfrist
- eine Lösung wird gemeinsam erarbeitet und oder vorgestellt und ebenfalls dokumentiert
- die Erarbeitung kann im Gruppenteam, Großteam und gemeinsam mit Eltern erfolgen
- der Elternbeirat kann zur Konfliktlösung hinzugezogen werden
- bei Bedarf erarbeiten wir Lösungen durch fachliche/ kolligiale Beratung
- falls erforderlich wird die Geschäftsleitung / Träger informiert und eingebunden
- eine Rückmeldung erfolgt im Gespräch mit den Beschwerdeführenden und wird ebenfalls dokumentiert.

Beschwerdemöglichkeiten für pädagogische Kräfte und Mitarbeiter_Innen:

- Pädagogische Kräfte und Mitarbeitende haben die Möglichkeit Kritik und Beschwerden über die oben aufgeführten Beschwerdewege zu äußern.
- Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit:
- über die Agenda der Dienstbesprechungen Themen aufzunehmen und diese anschließend im Gesamtteam zu bearbeiten.
- für Einzelgespräche stehen den pädagogischen Kräften Sprechzeiten mit der Leitung zur Verfügung.

übergeordnet können Beschwerden an die Mitarbeitervertretung und den Träger/ Geschäftsführung herangetragen werden.

für eine lösungsorientierte Bearbeitung der Beschwerde können bei Bedarf Termine zur Supervision oder Coaching vereinbart werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine konstruktive und offene Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Kräften und Eltern ermöglicht eine Vertrauensbasis, die für die Entwicklungsprozesse der Kinder sehr wichtig ist. Wir bieten Raum für Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote. Die pädagogischen Kräfte tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Bildungs- und Erziehungsziele ihres Kindes aus und stimmen gemeinsam die dafür geeigneten pädagogischen Angebote ab und entwickeln diese weiter.

Der regelmäßige Austausch findet in unterschiedlicher Weise statt:

- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationsangebote
- Elternabende für einzelne Elterngruppen (z.B. zukünftige Schulkinder) oder für die gesamte Elternschaft.
- Elternbeirat berät und fördert die gemeinsamen Belange von Eltern und Kita
- Projekte, besondere Termine und Feste.

Eltern und Kita begegnen sich als Bildungs- und Erziehungspartner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Unser Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied in unserer gemeinsamen Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Beteiligten des Elternbeirates mit der Leitung und Stellvertretung um verschiedene Tagesordnungspunkten und Anliegen zu besprechen.

Beschwerden und Konflikte werden ernst genommen, analysiert und als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit

Eltern werden regelmäßig über die Inhalte der Kinderschutz Konzeption informiert

Quellen

Naomi Famula, Pauline Jarmatz-Rott, Michaela Krus, Wilhelmine Berger; Vielfalt im Kinderschutz; Nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung

Rüdiger Hansen, Raingard Knauer, Benedikt Sturzenheder; Partizipation in Kindertageseinrichtungen; 2015 Verlag das Netz

Jörg Maywald; Kinderrechte in der Kita; 2021 Herder verlag

Broschüre: Liebevoll begleiten; Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Deborah Karsch; Resilienz in der Kita; 2021 Verlag Pro Kita

Anke Elisabeth Ballmann; Das Faultier Prinzip; 2022 Goldegs Verlag

Hierholzer; Kompaktwissen Sexualpädagogik für Fachkräfte; 2. Auflage Sozialpädagogik HAT

Jörg Maywald; Kinderschutz in der Kita; 2013 Herder Verlag